

# Teltower Kreisblatt

**Erscheint**  
**Dienstag, Donnerstag und**  
**Sonntags.**  
**Abonnementpreis 1 Mark 25 Pf.**  
 pro Quartal.  
 Abonnements werden von sämtlichen  
 Post-Anstalten, Briefträgern und den  
 Agenten im Kreise angenommen.



**Exzerate**  
 werden in der Expedition:  
**Berlin W., Potsdamer Straße 26 b**  
 sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus,  
 und den Agenturen im Kreise angenommen.  
 Preis der einfachen Petit-Feile  
 über deren Raum 20 Pfennige.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

Fernsprech-Anschluß Nr. 1371.

132.

Berlin, Sonnabend, den 10. November 1888.

32. Jahre.

## Amtliches.

Berlin, den 7. November 1888.

In der am 5. November 1888 stattgehabten Kreis-Tagung kamen die nachfolgenden Gegenstände zur Beschlußfassung bzw. Erledigung.

- Der Kreisstag wählte einen Schiedsmann für den Schiedsmannsbezirk Nr. 19 — Marienfelde — und einen Schiedsmanns-Stellvertreter für den Schiedsmannsbezirk Nr. 10 — Töppich —
- wurden der Rittergutsbesitzer Berend auf Klein-Beeren zum Kreis-Feuer-Societäts-Direktor und der Rittergutsbesitzer Baron von Harpart auf Schloß Teupitz zum stellvertretenden Kreis-Feuer-Societäts-Direktor wiedergewählt.
- der Kreisstag machte Vorschläge wegen Besetzung vacanter Amts-Vorsteher-Posten,
- der Kreisstag beschloß den Bau einer Kreis-Chaussee von Nunsdorf über Schönow nach Nächst-Neuendorf und Dergischow,
- der Kreisstag beschloß den Bau einer Kreis-Chaussee von Königs-Wusterhausen über Deutsch-Wusterhausen nach Magow,
- der Kreisstag beschloß den Bau einer Kreis-Chaussee von der Nirdorf-Canner Chaussee über Britz, Mariendorf, Südde nach Steglitz,
- erfolgte Beschlußfassung über eine Nachtragsproposition betreffend den Bau einer Kreis-Chaussee von Groß-Beeren über Diebersdorf, Planenfelde, Dahwitz nach Groß-Kienitz,
- genehmigte der Kreisstag die Ablösung der aus Veranlassung von Chaussee-Neubauten einzelnen Gemeinden auferlegten Principal-Kreissteuern,
- der Kreisstag beschloß eine Abänderung des Statuts der Sparkasse des Kreises Teltow, betreffend die Verzinsung der Spar-Einlagen,
- beschloß der Kreisstag zu beantragen, daß in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. März 1853 die gesetzlichen Vorschriften zu dem Chausseegeldtarif vom 29. Februar 1840, des Regulative, das Verfahren bei Chausseegeld- und Chaussee-Belastungs-Contraventionen betreffend, vom 7. Juni 1844 nebst den späteren abändernden gesetzlichen Vorschriften auf mehrere Kreis-Chausseen für anwendbar erklärt werden möchte,
- erfolgte die Feststellung des Etats für den Administrations-Fonds der Sparkasse des Kreises Teltow für das Jahr 1889.
- wurde die Rechnung der Kreis Sparkasse für das Jahr 1887 geprüft und begutachtet,
- erfolgte die Prüfung und Abnahme der Rechnung über den Neubau der Chaussee vom Bahnhof Groß-Beeren über Spundorf und Schenkendorf bis zum Anschluß an die Trebbin-Dreiwiger Chaussee bei Rudow,
- beschloß der Kreisstag die Abänderung einiger Bestimmungen des unter dem 26. Juli 1888 beschlossenen Reglements über die Einrichtung einer Kasse zur Versicherung gegen Verlust im Schweine-Viehstande für den Umfang des Kreises Teltow.

Der Landrath des Kreises Teltow.  
 Stubenrauch.

Berlin, den 3. November 1888.

Die Polizei-Verwaltungen, sowie die Herren Amts-Vorsteher des Kreises ersuche ich, Sich der allfälligen mindestens einmal vorzunehmenden Revision der Buchführung der Feuer-Versicherungs-Agenten, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, unterziehen und mir über das Ergebnis der Revision bis zum 1. Dezember d. Js. Mittheilung machen, eventuell aber anzeigen zu wollen, daß Agenten in den betreffenden Bezirken nicht mehr wohnhaft sind.

Der Landrath des Kreises Teltow.  
 Stubenrauch.

Berlin, den 7. November 1888.

## Bekanntmachung.

Da sich in diesem Jahre die große Kiefernraupe und die Norn im Bereiche der Genshager Forst und Umgegend in so bedrohlicher Menge gezeigt haben, daß die Gefahr eines Kahlfalles für das nächste Jahr zu befürchten ist, so erlaube ich mir hiermit, alle Waldbesitzer in Genshagen, Löwenbrunn, Groß-Beeren, Zierken, Groß-Beuthen und Umgegend auf die bewährtesten Schutzmaßregeln aufmerksam zu machen.

- Nach den ersten starken Nachfrösten im November, solange der Boden noch offen ist, müssen in jedem Kiefern-Baldabschnitte einige Flächen von je 1 Akr Größe nach dem Vorhandensein der Kiefernraupe untersucht werden. Die Raupen überwintern unter der obersten Bodenrinne und sitzen nicht weiter vom Stamm als der Kronenspitze reich.
- Werden hierbei im Durchschnitt mehr als 30 Raupen pro Stamm gefunden, so sind die Stämme noch im Winter zu röthen, d. h. mit 5 cm breiten Fangringen zu versehen und im eheften Frühjahr sind diese Fangringe mit dem vorzüglich herabreihen Raupenleim von V. Vohlborn zu Berlin, Köhlerufer, etwa 4 mm dick zu bestreichen. Dieser Leim braucht nur einmal aufgetragen zu werden und bleibt sehr lange fängig.
- Im Frühjahr sind ferner die Kiefernstämme sehr aufmerksam auf das erste Erscheinen der ausgeschlüpften und nach dem Ausschlüpfen in großer Zahl (Spiegel) beisammenstehenden Nornenraupe zu beobachten. Sobald die ersten Spiegel entdeckt werden, sind dieselben mit Tüchern, welche eine lange Stange gewickelt werden, zu zerquetschen. Die Raupen sitzen nur wenige Tage nach dem Auskriechen in Spiegeln zusammen, dann trennen sie sich, fressen und sind nicht mehr zu vernichten. Deshalb thut Eile Noth.

Der Landrath des Kreises Teltow.  
 Stubenrauch.

## Nichtamtliches.

### Das Wahlergebnis.

Wir geben im Folgenden das jetzt vollständig vorliegende Resultat der am 6. November vollzogenen Abgeordnetenwahlen, indem wir dasselbe der Zusammenfassung des Abgeordnetenhauses während der letzten Session gegenüberstellen.

198 beide conservative Parteien, gegen früher 202	
89 Nationalliberale,	74
30 Freisinn,	42
99 Centrum und Welfen,	98
17 Polen und Dänen,	17
433	433

Es haben also gewonnen die Nationalliberalen + 15  
 desgl. das Centrum + 1  
 Es haben verloren die Conservativen - 4  
 desgl. die Freisinnigen - 12

Im Einzelnen ist zu bemerken:

Die Deutsch-Conservativen	hatten 136, jetzt 122
Die Frei Conservativen	" 66, 66
Die Nationalliberalen	74, 39
Die Freisinnigen (incl. einiger Wilden),	42, 30
Das Centrum	hatte 98, 99
Die Polen	hatten 15, 15
Die Dänen	2, 2

In diesem Ergebnis drückt sich zweifellos der Wille des preussischen Volkes aus, in den bisherigen Bahnen der Politik des großen Kaisers weitergeführt zu werden, und das unerfütterliche Vertrauen zu unserem regierenden Kaiser, daß er das Werk, dem Preußen-Deutschland eine so gesegnete Entwicklung verbant, fortsetzen werde. Diese Bedeutung des Wahlergebnisses kommt namentlich klar zum Vorschein, wenn man die beiden großen Gegenätze der inneren Politik in Betracht zieht, welche auf der einen Seite von den nationalen, den sogenannten Kartell-Parteien, auf der anderen Seite von Centrum, Polen und freisinniger Demokratie vertreten werden. Die drei nationalen Parteien zählten in der letzten Session des Abgeordnetenhauses zusammen 276 Mitglieder; die Wahlen haben diese Zahl auf 287, also um 11 erhöht. In gleicher Weise hat sich die Opposition um 11 Mitglieder, von 157 auf 146 vermindert. Der Sieg des nationalen Gedankens und der Kartellpolitik, welcher hieraus unzweifelhaft hervorleuchtet, tritt am deutlichsten und in sehr charakteristischer Weise besonders in der Wahl der Stadt Breslau in die Erscheinung, wo die drei bisherigen freisinnigen Abgeordneten von den vereinten Kartellparteiern aus dem Felde geschlagen worden sind und je einem Conservativen, Freiconservativen und Nationalliberalen Platz gemacht haben. Charakteristisch ist es auch, daß die Freisinnigen wieder in vielen Fällen nur mit Hilfe des Centrums und der Polen einem noch größeren Verlust haben vorbeugen können: z. B. in Königs, in Posen und Hagen. In Berlin haben sie sich behauptet, Altona, Frankfurt a. M., Unterlahnfreis, Ober-Taunuskreis, Samter-Wirbbaum, Süderdithmarschen, Hamme-Soest, Slogau, Halle a. S. haben sie verloren, Königs, Nordhausen und Liegnitz haben sie erobert.

Bemerkenswerth ist es, daß, abweichend von allen anderen freisinnigen Berliner Blättern, welche die Schuld der letzten Wahlniederlage dem Wahlsystem zuschreiben, die Voss. Ztg. sich dem Erkenntnis der mehr und stetig im Volke wachsenden Abneigung gegen den Freisinn nicht verschließt. Das genannte Blatt schreibt: „Die Fortschrittspartei hat einst unter dem Dreiklassenwahlsystem glänzende Siege erfochten. Wenn sie heute sowohl bei der geheimen wie bei der öffentlichen Wahl Verluste auf Verluste erleidet, so muß sie in richtiger Selbsterkenntnis die Schuld nicht in irgend welchen Nebensachen suchen, sondern in sich selbst. Die freisinnige Partei wird prüfen müssen, ob ihre Organisation, ihre Leitung, ihr Programm, ihre Taktik den Bedürfnissen der Zeit und den Wünschen der Wählerschaft noch entspricht.“

### Kundschau.

Unser Kaiser hat die letzten Tage im Marmorpalais zu Potsdam lediglich der Erledigung von Regierungsgeschäften gewidmet. Selbst prüfen, selbst handeln, selbst entscheiden, das ist seine Lösung. Gestern Mittag kam der Kaiser nach Berlin um den zu der Hofs Jagd eingeladenen König von Sachsen zu empfangen. Seit dem Tode Kaiser Friedrichs ist es schon das fünfte Mal, daß König Albert in Berlin ist, ein Beweis, wie eng die Freundschaft zwischen dem erfahrenen König und unserem Kaiser ist.

Prinz Heinrich begibt sich mit großem Gefolge am 13. d. M. an Bord des Panzerschiffes „Kaiser“ nach Kopenhagen, um dem am 15. d. M. dort stattfindenden fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläum des dänischen Königs beizuwohnen. Auch eine Deputation des Manen-Regiments Nr. 6. dessen Chef König Christian ist, wird sich dahin begeben.

Die Kaiserin Friedrich trifft auf ihrer Reise nach England am Montag in Biffingen ein, woselbst die englische Yacht „Victoria and Albert“ sie nach England führen wird. Am Dienstag hatte der Kaiser mit seiner hohen Mutter in Vornstedt noch eine längere Unterredung, nach deren Schluß er zu Fuß nach dem Marmorpalais zurückkehrte.

Fürst Bismarck dürfte den bevorstehenden Parla-mentar-Verhandlungen vor der Hand fernbleiben. Der Kanzler hat überhaupt wohl die Absicht, mehr und mehr die Geschäfte jüngeren Händen zu überlassen und sich nur die Oberaufsicht vorzubehalten. Immer weiter dehnt sich die Stellvertretung für ihn aus. Zuerst war nur Herr von Bötticher Vertreter des Kanzlers für die inneren Angelegenheiten; dann wurde Graf Herbert Bismarck zum Stellvertreter in der auswärtigen Politik berufen und jetzt theilt der Reichsanzeiger mit, daß der Kaiser den Reichssekretär Freiherrn von Maltzahn mit der Vertretung Fürst Bismarcks in den Finanzangelegenheiten betraut hat. Damit ist die Stellvertretung des Reichskanzlers auf allen wichtigeren politischen Gebieten Thatfache. Der greise Kanzler kann sich getrost ausruhen und auf sein „Altentheil“ zurückziehen. Staatssekretär Bötticher, welcher dem Fürsten in Friedrichsruhe einen Besuch abgestattet, ist jetzt von dort zurückgekehrt. Dem Vernehmen nach hat er den Text der Reichstags-Thronrede mitgebracht.

Der Bundesrath hat das gesammte ihm vorliegende Material an Eingaben, Gutachten und Wünschen betheiligter Kreise bezüglich des Arbeiter Alters-Versorgungsgesetzes einer besonderen Subkommission überwiesen, welche dem Plenum in der nächsten Sitzung darüber berichten bezw. Anträge zu einzelnen Bestimmungen des Gesetzes unterbreiten wird. Berichterstatter ist der Geh.-Regierungsrath Tödtke. Dem „Hamb. Korr.“ zu Folge wird angenommen, daß die neuesten Anträge Vorschläge zur Folge haben, welche sich für die Rechte der Arbeiter günstiger als in dem bisherigen Entwurf gestalten.

Wie verlautet, wird die vor Kurzem wieder angeregte Frage der Einführung einer Reichs-Einwilligte für den Kaiser fallen gelassen und im Reichstage zunächst kein bezüglicher Antrag eingebracht werden. Von Allerhöchster Stelle soll zu verstehen gegeben sein, daß keine Aenderung des jetzigen Zustandes gewünscht werde.

Zur Genshagen-Angelegenheit wird gemeldet, daß der Freiherr von Roggenbach der frühere badische Ministerpräsident, in Berlin angekommen und als Zeuge vernommen worden ist.

Militärisches. Die Militärgenossen des preussischen Garde- und 3. Armee-corps waren am Mittwoch in Berlin unter Vorsitz des Feldprobst Dr. Richter zu einer amtlichen Konferenz vereinigt, in welcher verschiedene den Dienst der Militärgenossen in Predigt und Seelsorge betreffende Fragen behandelt wurden.

Von den Bundesstaaten. Im Königreich Sachsen wird im nächsten Jahre das 800jährige Jubiläum des Fürstenhauses der Wettiner gefeiert werden.

In einem Erlaß an den Hamburger Senat hat der Kaiser nochmals seinen Dank für den glänzenden Empfang in der alten Hansestadt ausgesprochen. Das Schriftstück ist durch Maueranschlag zur Kenntniß der Hamburger gebracht worden.

Aus den Reichslanden. Ueber grobe Ruhestörungen bei der Einstellung von Rekruten wird von dort berichtet: In Altkirch versuchte eine nach Hunderten zählende Volksmenge beim Abmarsch der Rekruten nach dem Bahnhof unter wildem Geschrei sich unter die Mannschaften zu mischen. Als das begleitende Militär dies nicht erlaubte, drängte das Volk gewaltthätig vor und warf mit Steinen. Das Militär lud schließlich die Gewehre und ging so gegen die Menge vor, die sich dann zerstreute. Noch schlimmer ging es in Plfurt zu einer Eisenbahnstation zwischen Altkirch und Müllhausen. Als dort der Rekrutenzug anlangte, geberdete sich die Menge rein wie toll und schrie: „Vive la France“. Der befehlige Offizier, der in Güte die Ordnung wieder herstellen wollte wurde ausgelacht und angegriffen. Zu seiner eigenen Verteidigung mußte der Offizier den Degen ziehen und verletzte einen Angreifer am Kopfe. Der Bahnhof wurde dann gewaltthätig geräumt.

Koloniales. Die Aktion gegen die Sklavenhändler von Ostafrika wird nunmehr in nächster Zeit beginnen. Wie aus einem Schreiben des Reichskanzlers an die in Köln stattgehabte Kolonial-Verammlung hervorgeht, werden sich der englisch-französisch-deutschen Blockade an der ostafrikanischen Küste gegen den Sklavenshandel voraussichtlich auch Italien und Portugal anschließen. Vielfach taucht die Annahme auf, daß das deutsche Reich die Besitzungen der ostafrikanischen Gesellschaft unter seine Verwaltung nehmen wird.